



**krebsliga st.gallen–appenzell**

**Jahresbericht 2010**



# Bericht des Präsidenten

Dr. med. Luzius Schmid

## <donna>: im Dienste der Frauen!

3

**Das Jahr 2010 stand im Zeichen der Brustkrebs-Früherkennung. Die Krebsliga St.Gallen-Appenzell ist vom Kanton St.Gallen mit dem Aufbau und der Durchführung des Mammografie-Screenings beauftragt worden.**

Anfangs Juni 2010 wurde das Programm an 2 Standorten gestartet. Bis zum Ende des Jahres konnte eine annähernd vollständige Abdeckung des weitläufigen Kantonsgebietes erreicht werden.

Alle im Kanton St.Gallen wohnhafte Frauen im Alter zwischen 50 und 69 Jahren werden alle zwei Jahre zu einer Röntgenuntersuchung der Brust an einem zertifizierten Standort eingeladen. Erste Reaktionen zeigen, dass das Programm im Allgemeinen auf ein positives Echo bei den Betroffenen stösst. Die Frauen zeigen sich mit der neuen Dienstleistung mehrheitlich sehr zufrieden.

Von Anfang wurde grossen Wert darauf gelegt, dass alle Schritte des Programms von der Einladung bis zur abschliessenden Beurteilung qualitätsgesichert ablaufen. Dabei dienen die Richtlinien der Europäischen Union als Grundlage. Aufgrund der Kleinräumigkeit des Einzugsgebietes wurden einzelne Anpassungen vorgenommen.

Der Start verlief vielversprechend! Die St.Galler Frauen haben <donna> angenommen. Wenn es gelingt, die Anzahl der Teilnehmerinnen möglichst nahe an 100% heranzubringen, wird der maximale Nutzen erreicht.

## Kanton Graubünden kommt 2011 dazu

2009 hat das Parlament des Kantons Graubünden die Regierung beauftragt, ebenfalls ein Früherkennungsprogramm für Brustkrebs einzurichten. Im vergangenen Jahr hat die Krebsliga den Auftrag erhalten, das Programm <donna> auch im Kanton Graubünden durchzuführen. Der Start wird in der ersten Hälfte des Jahres 2011 erfolgen.

## Dank

In den nachfolgenden Kapiteln dieses Berichtes findet der Leser eine Übersicht über die zahlreichen weiteren Projekte und Dienstleistungen der Krebsliga.

Ich danke allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich für ihre grosszügige Unterstützung im vergangenen Jahr. Die Krebsliga wird in Zukunft ihre wichtigen Aufgaben nur erfüllen können, wenn sie weiterhin auf Sie zählen darf!



Medienkonferenz im Spital Grabs am 3. Juni 2010 zum offiziellen Start des Mammografie-Screening-Programms <donna> mit Dr. L. Schmid, Präsident Krebsliga St.Gallen-Appenzell, Regierungsrätin H. Hanselmann, Vorsteherin Gesundheitsdepartement St.Gallen, Dr. D. Wruk, Leiterin Brustzentrum Spital Grabs, Dr. F. Limacher, Chefarzt Frauenklinik Spital Grabs

(Bildquelle: Werdenberger und Obertoggenburger, Paul Schawalder)

# Aus der Geschäftsführung

Regula Schneider, Geschäftsführerin

## Unterwegs gegen Krebs – 100 Jahre Jubiläum der Krebsliga

5

In der Schweiz erkranken 35 000 Personen im Jahr neu an Krebs – 15 000 Menschen in der Schweiz sterben pro Jahr an dieser Krankheit. Durchschnittlich entwickelt jede dritte Person im Laufe ihres Lebens eine Tumorerkrankung. Diese Zahlen machen betroffen und stimmen nachdenklich. Hinter jeder Zahl steht ein individuelles Schicksal, verbunden mit viel Leid und Schmerz. Die Diagnose Krebs bedeutet eine existentielle Bedrohung – das Leben verändert sich von einem Tag auf den anderen, nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für die Angehörigen. Krebs löst viele Fragen und Ängste aus.

Seit 100 Jahren unterstützt die Krebsliga Menschen mit Krebs und ihre Angehörigen, engagiert sich für Früherkennung und Prävention und fördert die Forschung. Engagement und Solidarität standen denn auch im vergangenen Jahr im Zentrum des 100-Jahr-Jubiläums der Krebsliga. Das Highlight des vielfältigen Jubiläumsprogramms war die nationale Solidaritätsaktion «Unterwegs gegen Krebs» am 29. Mai – ein Sternenmarsch aus allen Regionen der Schweiz in Richtung Hauptstadt Bern.

Betroffene, Angehörige, Bekannte, Nachbarn, Kollegen, Freunde und Fachleute zeigten an diesem Solidaritätstag vor allem eines: Krebs geht uns alle an. In St.Gallen versammelten sich am Samstagmorgen um 08:00 Uhr rund 50 Personen auf dem Areal des Schulhauses Boppartshof. Eröffnet wurde der Anlass mit Ansprachen von Luzius Schmid, Präsident der Krebsliga St.Gallen-Appenzell und der St.Galler Regierungsrätin und Gesundheitsdirektorin Heidi Hanselmann. In anschliessenden Gesprächen erzählten Ständeratspräsidentin Erika Forster, Ex-Miss Schweiz Amanda Amman und Rennfahrerin Sabrina Hungerbühler über ihre ganz persönlichen Erfahrungen mit der Krankheit Krebs. Im Anschluss an die Ausführungen der prominenten Ostschweizer Persönlichkeiten wanderten alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen von St.Gallen nach Gossau. Von dort aus fuhren sie gemeinsam nach Bern zum nationalen Hauptevent, der unter dem

6

Patronat von Bundespräsidentin Doris Leuthard stand. Die vielen Personen, welche an diesem landesweiten Sternenmarsch teilnahmen, haben damit ein bewegtes und bewegendes Zeichen gelebter Solidarität mit Krebsbetroffenen und ihren Angehörigen gesetzt.



Prominente Persönlichkeiten unterstützen die Solidaritätsaktion «Unterwegs gegen Krebs»: Regierungsrätin Heidi Hanselmann, Ständeratspräsidentin Erika Forster, Autorennfahrerin Sabrina Hungerbühler, Ex-Miss Schweiz Amanda Ammann

# Aus dem Fachbereich Sozialberatung und Prävention

Yvonne Wick, Bereichsleiterin

7

## Begehbares Darmmodell am Gesundheitssymposium

Die Krebsliga St.Gallen-Appenzell und das Kantonsspital St.Gallen präsentierten das begehbare Darmmodell der Krebsliga am Gesundheitssymposium vom 22. bis 24. Januar 2010 in St.Gallen. Darmkrebs ist in der Schweiz die zweithäufigste Krebstodesursache. Jährlich werden in der Schweiz 4000 Menschen mit der Diagnose Darmkrebs konfrontiert. Sich vorzustellen, wie Darmkrebs entsteht, ist nicht einfach. Um der Bevölkerung die verschiedenen Stufen der Erkrankung zu veranschaulichen, haben Ärzte ein riesiges, begehbare Darmmodell entwickelt. Die Krebsliga Schweiz präsentierte 2010 im Rahmen ihrer Informationskampagne «Darmkrebs nie?» dieses Darmmodell an verschiedenen Orten in der ganzen Schweiz. Am Gesundheitssymposium konnten die Besucher das Darmmodell begehen und sich durch die Fachleute der Krebsliga St.Gallen-Appenzell und des Kantonsspitals St.Gallen vor Ort über die Früherkennung und gesunde Ernährung informieren.

Ergänzend zum Darmmodell wurde ein Informationsfilm präsentiert, welcher demonstriert, wie wichtig die Früherkennung bei Darmkrebs ist. Der Film zeigt unter anderem den Ablauf einer Darmspiegelung, eine Möglichkeit zur Früherkennung von Darmkrebs. Am Informationsstand der Krebsliga gleich neben dem Darmmodell lagen auch Faltprospekte und Broschüren auf, welche die Besucher darüber aufklärten, wie sie ihr persönliches Darmkrebsrisiko senken können.

Das begehbare Darmmodell war ein Publikumsmagnet. Ganze Familien wanderten durch das Darmmodell. Manchmal bildeten sich Schlangen von Wartenden. Viele wandten sich mit ihren Fragen an das Team der Krebsliga St.Gallen-Appenzell. Vertiefte medizinische Fragen konnten von den Fachärzten des Kantonsspitals St.Gallen beantwortet werden, die gleich nebenan ihren Infostand hatten.

# Aus der Stomaberatung

Theresia Sonderer, Bereichsleiterin

8

Das Jahr 2010 war für die Stomaberatung ein sehr arbeitsintensives Jahr. Menschen, die aufgrund einer Darm- oder Blasenkrankung mit einer Stomaanlage (Stoma stammt aus dem griechischen und bedeutet: Mund, Spalt, Öffnung) leben müssen, haben besondere Bedürfnisse und benötigen spezifische Pflegemassnahmen. Diese Pflege verlangt sowohl fachspezifisches Wissen als auch Sozialkompetenz, pädagogische Fähigkeiten und betriebswirtschaftliche Kenntnisse. Ziel der Stomaberatung ist, die körperliche und seelische Rehabilitation sowie die gesellschaftliche Integration von Patientinnen und Patienten mit einem künstlichen Darm- oder Blasenausgang zu fördern und zu unterstützen.

Wir beraten und begleiten betroffene Menschen in unserer ambulanten Sprechstunde der Krebsliga St.Gallen-Appenzell, im Kantonsspital St.Gallen und in den umliegenden Spitälern sowie in Pflegeheimen, Altersheimen oder zu Hause. Dabei pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit weiteren Partnern, insbesondere mit der Spitex.

Wir führen mit Patientinnen und Patienten, die einen künstlichen Darm- oder Blasenausgang erhalten, vor der Operation Informationsgespräche und markieren die optimale Stomalage. Nach der Operation sind die Pflege und die Kontrolle des Stomas sehr wichtig. Im Weiteren beraten und instruieren wir die Betroffenen bezüglich des geeigneten Versorgungssystems und selbständiger Stomapflege unter Einbezug der Familie oder Spitex. Die Kenntnisse über die Auswahl der Stomaprodukte sind von grosser Bedeutung. Eine individuelle Versorgung hat Priorität.

Auch Komplikationen rund um das Stoma fordern uns Stomatherapeutinnen und verlangen Kenntnisse über die Produkte, um sie gezielt einsetzen zu können. Absolute Sicherheit, Diskretion, geruchlose sowie geräuscharme Versorgung sind für jeden Stomaträger äusserst wichtig, um das veränderte Körperbild zu akzeptieren und das Selbstwertgefühl zu stärken. Eine interdisziplinäre Zusammenar-



beit sowie das Anbieten von regelmässigen Fortbildungen für diplomiertes Pflegepersonal ist für uns Stomatherapeutinnen unerlässlich, um den Stomaträger ganzheitlich betreuen zu können.

Grossen Wert legen wir Stomatherapeutinnen auf eine gute Zusammenarbeit mit der Selbsthilfegruppe für Stomaträger «ILCO», deren Mitglieder auf Wunsch auch Patientinnen und Patienten im Spital oder zu Hause besuchen.



Theresia Sonderer im Beratungsgespräch am Gesundheitssymposium im Januar 2010

# Aus dem Palliativen Brückendienst

Renate Praxmarer, Bereichsleiterin

10

Palliative Care ist ein Pflege- und Betreuungsangebot für Menschen, die mit Fragen des Lebensendes konfrontiert sind, sei dies als Patient mit einer unheilbaren und fortschreitenden Krankheit oder als deren Angehörige. Der Schwerpunkt in dieser Betreuung liegt darin, durch Vorbeugen und Lindern von Leiden, die Lebensqualität der Betroffenen und ihren Angehörigen zu verbessern. Dies erfolgt durch frühzeitiges Erkennen und Behandeln von Schmerzen und weiteren belastenden Problemen im körperlichen, psychischen, sozialen und spirituellen Bereich.

Der Palliative Brückendienst der Krebsliga St.Gallen-Appenzell ist ein spezialisierter, ambulanter Palliative Care Dienst und versteht sich als Ergänzungsangebot zur Grundversorgung durch die Spitex und Hausärzte. Der Palliative Brückendienst bietet fachliche Unterstützung und Beratung in komplexen, palliativen Pflegesituationen daheim.

Erfreulicherweise konnte ab Januar 2010 die Dienstleistung des Palliativen Brückendienstes auch in der Region Rheintal-Werdenberg-Sarganserland wieder angeboten werden. Damit ist der mobile, spezialisierte Palliative Care Dienst – abgesehen von der Region See-Gaster – wieder flächendeckend im ganzen Kanton St.Gallen und in den beiden Kantonen Appenzell verfügbar.

Im vergangenen Jahr hat die Anzahl Patienten, welche zu Hause in einer komplexen palliativen Pflegesituation durch den Brückendienst betreut und begleitet wurden, bedeutend zugenommen. Viele Krebsbetroffene durften dank der Unterstützung des Palliativen Brückendienstes und der guten Zusammenarbeit mit der Spitex zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung sterben. Die Vernetzung mit den verschiedensten Partnern im Gesundheitswesen ist gerade in der Palliativen Betreuung von grosser Bedeutung. Gemeinsam mit anderen Fachpersonen wird alles unternommen, um die Lebensqualität der Patienten und ihren Angehörigen zu verbessern und Leiden zu lindern.

## Aus dem Krebsregister

Dr. med. Silvia Ess, Bereichsleiterin

11

Hautkrebs ist eine Sammelbezeichnung für verschiedene Hauttumoren, die sich unterschiedlich auswirken können. Es wird hauptsächlich zwischen hellem und schwarzem Hautkrebs (Melanom) unterschieden.

Unter hellem Hautkrebs werden Tumoren bezeichnet, die ohne Pigmentierung der Haut auftreten. Am häufigsten handelt es sich dabei um Basaliome und Spinaliome. Sie werden nach der Schicht der Haut, wo sie entstehen, genannt. Basaliome und Spinaliome wachsen langsam und bleiben meistens in der Haut lokalisiert. Die Heilungschancen sind sehr gut, wenn der Tumor frühzeitig erkannt und entfernt wird. Heller Hauttyp und häufige, langjährige Sonnenbestrahlung der Haut in Beruf oder Freizeit erhöhten das Risiko, am hellen Hautkrebs zu erkranken. Die Erkrankungsrate ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Einer der Gründe dafür ist die höhere Lebenserwartung. Das Durchschnittsalter der Diagnose liegt bei 72 Jahren. In den Kantonen St.Gallen und Appenzell werden jährlich rund 800 Personen mit hellem Hautkrebs diagnostiziert. Männer sind davon mehr betroffen als Frauen.

Das Melanom (schwarzer Hautkrebs) entwickelt sich aus jenen Zellen, die beim Bräunen das dunkle Pigment bilden. Anders als die hellen Hautkrebsformen kann das Melanom bösartig verlaufen und Metastasen bilden. Aufgrund des malignen Entwicklungspotentials wird der Begriff «Hautkrebs» oft nur für das Melanom benutzt. Beim Melanom werden die kurzzeitige, intensive Sonnenexposition, Sonnenbrände (besonders in der Kindheit und Jugend) sowie häufiger Besuch von Solarien und Erbfaktoren als Risikofaktoren betrachtet.

In den Kantonen St.Gallen, Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden werden jährlich 100 bis 120 neue Fälle von invasivem Melanom diagnostiziert, dazu noch 45 Personen mit Vorstufen (*in situ* Melanom). Männer und Frauen sind gleich oft davon betroffen.

12

Die Anzahl neu diagnostizierter Hautmelanome in St.Gallen-Appenzell hat sich seit Ende der 80er Jahre von 60 auf 120 verdoppelt (Abbildung 1). Erfreulicherweise befinden sich die meisten der neu entdeckten Hautmelanome in einem Frühstadium. Trotzdem bleibt viel zu tun: die Anzahl der erst in einem fortgeschrittenen Stadium entdeckten Melanome hat immer noch nicht abgenommen, sie hat sogar leicht zugenommen. Jährlich werden in unserer Region rund 20 Personen mit einem fortgeschrittenen Hautmelanom entdeckt, etwa gleich viele Personen sterben auch jährlich daran (Abbildung 2).

Auch bei Hautmelanomen gilt, dass die Heilungschancen gut sind, wenn der Tumor frühzeitig entdeckt wird.

Die wichtigste Massnahme zur Vorbeugung von Hautkrebs ist ein wirksamer Schutz vor UV-Strahlen. Darüber hinaus ist es wichtig, in regelmässigen Abständen die Haut selbst zu untersuchen und Pigmentmale zu beobachten, um mögliche Veränderungen frühzeitig zu erkennen. Stellt man Veränderungen fest, sollten diese von einem Hautarzt oder Hautärztin kontrolliert und gegebenenfalls entfernt werden.

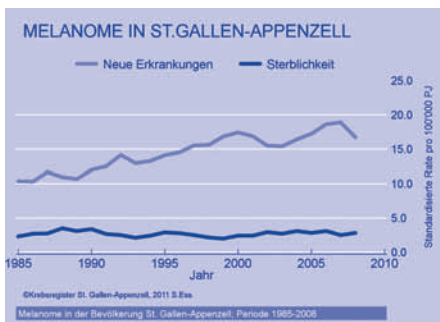


Abbildung 1

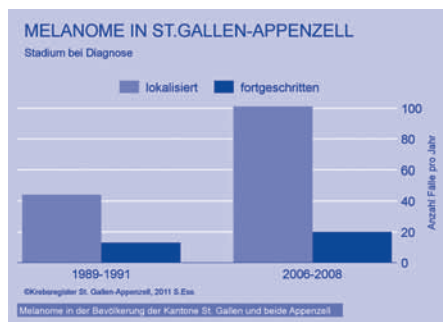


Abbildung 2

# <donna> - Brustkrebs-Früherkennung für Frauen ab 50

Jutta Pfeiffer, Bereichsleiterin

13

Der Name <donna> steht für das qualitätskontrollierte Mammografie-Screening-Programm im Kanton St.Gallen. Im Rahmen eines Dienstleistungsauftrages des Kantons St.Gallen hat die Krebsliga St.Gallen-Appenzell das Programm zur Früherkennung von Brustkrebs im 2009 aufgebaut, die nötige Infrastruktur und die entsprechenden personellen Fachressourcen bereitgestellt. Im Juni 2010 konnte der Start des Mammografie-Screening-Programms an den zwei zertifizierten Standorten Hirslanden Klinik Stephanshorn in St.Gallen und im Spital Grabs offiziell eröffnet werden. Ende 2010 haben alle sechs Standorte, die regional im Kanton verteilt sind, die nötigen Qualitätsanforderungen erfüllt und das Programm kann seit Januar 2011 flächendeckend angeboten werden. Im Rahmen des Mammografie-Screening-Programms <donna> erhalten sämtliche im Kanton St.Gallen wohnhafte Frauen zwischen 50 und 69 Jahren alle zwei Jahre vom Programmzentrum <donna> eine schriftliche Einladung für die Erstellung einer Mammografie in einem der sechs zertifizierten Standorte. Das St.Galler Programm ist das erste Mammografie-Screening-Programm in der Deutschschweiz.

Durch verschiedene Marketingmassnahmen wie Werbung in Bussen und Postautos, Verteilung von Zuckerbeutel im ganzen Kanton sowie Verteilung von Wegglibeuteln an Bäckereien, wurde die Öffentlichkeit über das Programm <donna> informiert.

Besonderer Wert wurde auf die persönliche Information gelegt. Am Messestand an der OFFA und an fünf regionalen Informationsveranstaltungen im Kanton hatten interessierte Personen die Möglichkeit, sich über das Programm zu informieren und Fachärzten und Mitarbeiterinnen des Programms ihre persönlichen Fragen zu stellen.

Brustkrebs ist bei Frauen unter 70 Jahren die häufigste Krebserkrankung und Todesursache. Die Mammografie gehört wissenschaftlich zu den besten Früherkennungsmethoden. Durch die systematische

14

und regelmässige Röntgenuntersuchung der Brust kann die Brustkrebssterblichkeit bis zu 25% gesenkt werden. Durch Brustkrebs-Früherkennung kann ein Tumor im Frühstadium entdeckt werden, dies ermöglicht eine weniger belastende Behandlung und bessere Heilungschancen.



Sonderschau <donna> an der OFFA im April 2010

# Kommentar zu den Finanzen

15

Mit CHF 770 000 hat der Spendenertrag leicht abgenommen. Die Spenden sind ein tragender Pfeiler für unsere Finanzen. Ohne die Grosszügigkeit der treuen und langjährigen Gönnerinnen und Gönner kann die Krebsliga ihre Leistungen nicht erbringen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Der zweite Pfeiler unserer Einnahmen bilden die Kantons- und Bundesbeiträge von insgesamt CHF 1 735 000. Der Hauptanteil dieser Einnahmen stellt der Beitrag von CHF 1 110 000 des Kantons St.Gallen für das Mammografie-Screening-Programm <donna> dar. Im Oktober 2010 erhielt die Krebsliga St.Gallen-Appenzell auch den Leistungsauftrag vom Kanton Graubünden für den Aufbau des Brustkrebs-Früherkennungs-Programmes <donna> in ihrem Kanton. Das Amt für Gesundheit hat den Aufbau im 2010 mit CHF 90 000 unterstützt. Für die Krebsforschung (Krebsregister) erhielt die Krebsliga Kantons- und Bundesbeiträge in der Höhe von insgesamt CHF 376 000 und Bundessubventionen für die Sozialberatung von CHF 156 000.

Mit dem Beitrag unserer Stiftung «Diagnose Krebs – Stiftung für krebskranke Menschen» konnte die Rechnung der Liga ausgeglichen gestaltet werden. CHF 700 000 aus dem Stiftungsvermögen flossen in die ordentliche Rechnung. Diese Stiftung verwaltet im Auftrag der Krebsliga deren Vermögen. Auch der «Hedy Kreier Fonds» war wieder eine grosse Stütze im Vereinsjahr. Dank dem Beitrag von CHF 110 000 konnten gezielt bedürftige Patientinnen und Patienten zusätzlich unterstützt werden.

## Beratungsstellen

Anzahl Personen, die im Jahr 2010 beraten, unterstützt und begleitet wurden

	<b>Total</b>	Männer	Frauen	Kinder
Sozialberatung	<b>462</b>	134	322	6
Stomaberatung	<b>698</b>	360	335	3
Brückendienst	<b>196</b>	99	97	0

# Auszug aus der Betriebsrechnung

16

## Aufwand 2010 3 858 000 CHF

	Psychosoziale Beratung	CHF	488 000
	Pflegerische Leistungen	CHF	424 000
	Finanz. Unterstützung Patienten und Angehörige	CHF	143 000
	<donna> Brustkrebs-Früherkennung	CHF	1 469 000
	Krebsforschung (Krebsregister)	CHF	643 000
	Prävention, Gesundheitsförderung, Öffentlichkeitsarbeit	CHF	41 000
	Administration	CHF	585 000
	Finanzaufwand, Zinsen	CHF	27 000
	Bildung Wertschriftenschwankungsreserven	CHF	38 000

## Ertrag 2010 3 858 000 CHF

	Spenden, Legate, Mitgliederbeiträge	CHF	774 000
	Beiträge der öffentlichen Hand	CHF	532 000
	Beiträge <donna> Brustkrebs-Früherkennung	CHF	1 204 000
	Beitrag Diagnose Krebs	CHF	700 000
	Beitrag Hedy Kreier Fonds	CHF	110 000
	Dienstleistungsertrag	CHF	511 000
	Finanzertrag, Zinsen	CHF	15 000
	Entnahme Organisationskapital	CHF	12 000



## Auszug aus der Bilanz

<b>Aktiven</b> in CHF	2010
Flüssige Mittel und Forderungen	626 000
Wertschriften und Darlehensguthaben	820 000
	1 446 000

<b>Passiven</b> in CHF	2010
Verbindlichkeiten	587 000
Hedy Kreier Fonds	533 000
Wertschriftenschwankungsreserve	120 000
Ereies Organisationskapital	206 000
	1 446 000

(Die Zahlen sind gerundet)

Die Revisionsstelle hat die Jahresrechnung geprüft und die Abnahme empfohlen. Die vollständige Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Anhang) und der Revisionsbericht können bei der Geschäftsstelle bezogen werden.

Die Rechnungslegung erfolgt nach:  
den Bestimmungen der ZEWO und SWISS GAAP FER 21  
für Non-Profit-Organisationen.

# Geschäfts- und Beratungsstellen der Krebsliga St.Gallen-Appenzell

18

## **Geschäftsführung**

Flurhofstrasse 7  
9000 St.Gallen  
Regula Schneider

Telefon 071 242 70 00  
Telefax 071 242 70 30  
regula.schneider@krebsliga-sg.ch

## **Sekretariat**

Flurhofstrasse 7  
9000 St.Gallen  
Annette Steger

Telefon 071 242 70 00  
Telefax 071 242 70 30  
beratung@krebsliga-sg.ch  
www.krebsliga-sg.ch

## **Finanzwesen und Personalassistentz**

Flurhofstrasse 7  
9000 St.Gallen  
Verena van de Velde

Telefon 071 242 70 27  
Telefax 071 242 70 30  
v.vandevelde@krebsliga-sg.ch

## **Sozialberatung**

### **Beratungsstelle St.Gallen-Appenzell**

Flurhofstrasse 7  
9000 St.Gallen  
Yvonne Wick-Forrer (Leitung)  
Maria Rita Guerra  
Bärbel Schlegel

Telefon 071 242 70 00  
Telefax 071 242 70 30  
yvonne.wick@krebsliga-sg.ch  
mariarita.guerra@krebsliga-sg.ch  
baerbel.schlegel@krebsliga-sg.ch

### **Beratungsstelle Rheintal-Werdenberg-Sarganserland**

Grünaustrasse 24  
9470 Buchs  
Brigitte Leuthold Kradolfer

Telefon 081 756 28 57  
Telefax 081 756 28 32  
b.leuthold@krebsliga-sg.ch

### **Beratungsstelle Gaster-See-Toggenburg**

Zürcherstrasse 6  
8730 Uznach  
Klara Högger

Telefon 055 280 45 04  
Telefax 055 290 25 05  
k.hoegger@krebsliga-sg.ch



# Selbsthilfe-Gruppen und geleitete Gesprächsgruppen

20

## **Gesprächsgruppe für krebskranke Frauen und Männer**

### **Heerbrugg**

Kontaktadresse:

Margit Steinmüller

Telefon 071 744 26 63

Pappelstrasse 7

9434 Au

### **Sargans**

Kontaktadresse:

Annalies Raymann

Telefon 081 771 63 91

Spannenweg 8

raymann.spannen@bluewin.ch

9472 Grabs

## **Gesprächsgruppe für Frauen nach Brustkrebs «Leben wie zuvor»**

### **St.Gallen und Umgebung**

Kontaktadresse:

Krebsliga Beratungsstelle

Telefon 071 242 70 00

St.Gallen

Telefax 071 242 70 30

beratung@krebsliga-sg.ch

## **Schweiz. und regionale Ileo-, Colo- und Urostomievereinigung (Vereinigung für Stomaträger)**

Kontaktadresse:

Vreni Muff-Müller

Telefon 071 245 34 49

Hardungstrasse 57a

9011 St.Gallen

Theresia Sonderer  
Stomaberatung  
Krebsliga St.Gallen-Appenzell  
Flurhofstrasse 7  
9000 St.Gallen

Telefon 071 242 70 20  
Telefax 071 242 70 30  
theresia.sonderer@krebsliga-sg.ch

### **Kinderkrebshilfe Schweiz**

#### **Elterngruppe Ostschweiz**

Kontaktadresse:

Astrid Wolf

Olmishausen

9314 Steinebrunn

Telefon 071 477 11 91

### **Schweizerische Kehlkopferierte**

#### **Sektion Nordostschweiz**

Kontaktadresse:

Urban Röhl

Fetzisloh

9322 Egnach

Telefon 071 477 15 51

urban.roehrl@sunrise.ch

### **Myeloma-Kontaktgruppe**

Kontaktadresse:

Rudolf Gamp

Geerackerweg 24

8408 Winterthur

Telefon 052 222 41 48

Telefon 071 799 18 90

## **Schweizerische Patientenorganisation für Lymphombetroffene und Angehörige**

Kontaktadresse:

Rosmarie Pfau

Weidenweg 39

4147 Aesch

Telefon 061 421 09 27

[info@lymphome.ch](mailto:info@lymphome.ch)

Beim Aufbau weiterer Gruppen  
sind wir Ihnen gerne behilflich.  
Rufen Sie einfach eine unserer  
Beratungsstellen an.

# Weitere Angebote

23

## Malgruppe für Menschen, die mit Krebs leben

Leitung Sr. Gertraud Eberle      Telefon 071 494 51 78  
dipl. Mal- und Gestaltungs-  
therapeutin

Kontaktadresse:

Krebsliga Beratungsstelle      Telefon 071 242 70 00  
St.Gallen      Telefax 071 242 70 30  
beratung@krebsliga-sg.ch

## Musiktherapie für krebskranke Menschen

Leitung Regula Ursprung      Telefon 071 244 30 01

Kontaktadresse:

Krebsliga Beratungsstelle      Telefon 071 242 70 00  
St.Gallen      Telefax 071 242 70 30  
beratung@krebsliga-sg.ch

## Krebs trifft auch die Nächsten

Kursangebot für Angehörige  
von Krebsbetroffenen

Kontaktadressen:

Krebsliga Beratungsstelle      Telefon 055 280 45 04  
Uznach      Telefax 055 290 25 05  
k.hoegger@krebsliga-sg.ch

Krebsliga Beratungsstelle      Telefon 081 756 28 57  
Buchs      Telefax 081 756 28 32  
b.leuthold@krebsliga-sg.ch

## Lernen mit Krebs zu leben

Kursangebot für Krebsbetroffene  
und Angehörige

Kontaktadresse:

Krebsliga Beratungsstelle      Telefon 071 242 70 00  
St.Gallen      Telefax 071 242 70 30  
beratung@krebsliga-sg.ch

**Kreis- und Gruppentanz**

Kursangebot für Krebsbetroffene  
und Angehörige

Kontaktadresse:

Krebsliga Beratungsstelle

Buchs

Telefon 081 756 28 57

Telefax 081 756 28 32

[b.leuthold@krebsliga-sg.ch](mailto:b.leuthold@krebsliga-sg.ch)

**Nichtrauchen ist lernbar**

Gruppenkurs

Kontaktadresse:

Krebsliga Beratungsstelle

Uznach

Telefon 055 280 45 04

Telefax 055 290 25 05

[k.hoegger@krebsliga-sg.ch](mailto:k.hoegger@krebsliga-sg.ch)



# Organe der Krebsliga St.Gallen-Appenzell

## Vorstand

Dr. med. Luzius Schmid  
Leitender Arzt, Institut für  
Klinische Chemie und  
Hämatologie, St.Gallen,  
Präsident (2012)

Dr. med. Markus Betschart  
Kantonsarzt, St.Gallen (2012)

Markus Löliger  
freier Journalist und  
Kommunikationsberater,  
Berneck (2011)

Dr. med. Urs Müller  
FMH Onkologie/Hämatologie,  
Sargans (2012)

Dr. med. Maurus Pfister  
Fachbereichsleiter Innere  
Medizin, Spital, Rorschach  
(2011)

Adi Stuber  
Betriebsökonom HWV,  
dipl. Wirtschaftsprüfer,  
Vizedirektor Olma Messen  
St.Gallen, Engelburg (2012)

Prof. Dr. med. Beat Thürlimann  
Chefarzt Brustzentrum, Kantons-  
spital, St.Gallen (2011)

Bernadette Vinzent-Ulmann  
dipl. Pflegefachfrau, Appenzell  
(2012)

Urs Weishaupt  
Leiter Fachstelle Kommunika-  
tion der Stadt St.Gallen,  
St.Gallen (2012)

## Vorstandsausschuss

Dr. med. Luzius Schmid  
Vorsitzender

Adi Stuber  
Finanzchef

Urs Weishaupt  
Kommunikationsbeauftragter

25

Stand 31. Dezember 2010  
(Jahreszahlen in Klammer: Ende der  
Amtsdauer)

## Geschäftsführung

Regula Schneider  
dipl. Verbands-/NPO-Managerin  
(VMI), dipl. Pflegefachfrau/  
Gesundheitsschwester HF

Jutta Pfeiffer  
Betriebswirtin und  
dipl. Controllerin  
Mammografie-Screening-  
Programm <donna>

## Finanzwesen und Personalassistentz

Verena van de Velde  
Buchhalterin und Personal-  
fachfrau EFA

## Sekretär

Dr. iur. Markus Edelmann  
Rechtsanwalt, St.Gallen

## Bereichsleiterinnen

Yvonne Wick  
dipl. Sozialarbeiterin FH  
Sozialberatung/Prävention

## Ehrenmitglied

Dr. med. Ernst Kuhn  
Flims Waldhaus

Theresia Sonderer  
dipl. Stoma- und Kontinenz-  
therapeutin  
Stomaberatung

## Revisionsstelle

KPMG AG  
St.Gallen

Renate Praxmarer  
dipl. Pflegefachfrau HöFa1  
Onkologie  
Palliativer Brückendienst

Dr. med. Silvia Ess  
Master in Public Health MPH  
Krebsregister



«Unterwegs gegen Krebs» am 29. Mai 2010

# Werden Sie Mitglied

Werden Sie Mitglied bei der Krebsliga St.Gallen-Appenzell. Ihre Mithilfe ermöglicht es uns, dass wir unseren Auftrag auch in Zukunft wahrnehmen können. Ihr Jahresbeitrag (CHF 20.–) erreicht uns unter Postcheckkonto 90-15390-1.

Die Krebsliga ist auf Ihre Unterstützung angewiesen. Haben Sie Fragen über Art und Form von Vergabungen, Legaten und Testamenten, wenden Sie sich an eine unserer Beratungsstellen. Wir vermitteln Ihnen gerne einen Rechtsanwalt für ein erstes, kostenloses Gespräch

**Unser Postcheckkonto  
90-15390-1**



Das Gütesiegel für den gewissenhaften Umgang mit Ihrer Spende